

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.

Nachweislich grösste Abon-

nentenzahl der Stadt Eltville.

Geschieht Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Aboabonnementpreis pro Quartal 4. 1.00 für Eltville und auswärtige
(ohne Druckerlohn und Postgebühre).

Druck und Verlag von Alwin Voegle in Eltville.



Inseratengebühr: 15 Pf. die einspaltige Petit-Zeile.
Reklamen die Petit-Zeile 50 Pf.

Anzeigen werden für die Dienstagnummer bis Montag-Abend, für die
Samstagnummer bis Freitag-Abend erbeten.

Telefon Nr. 120.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

Nr. 37.

Eltville, Dienstag, den 17. April 1917.

48. Jahrg.

Eine neue grosse Schlacht im Westen entbrannte.

Der hiesige Magistrat veröffentlicht folgende

Amtliche

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zum Mittwoch, den 18. d. J. v. M., vormittags von 9 Uhr ab, wird in den hiesigen Lebensmittelgeschäften Kries verkauft. Auf den Kopf der Haushaltung entfallen 200 Gramm. Die 200 Gramm kosten 12 Pf. Bezugsberechtigt sind sämtliche Haushaltungen.

Der Verkauf findet wie folgt statt:

In den Geschäften:

Holland	die Nummern	1 - 50
Wahl	"	51 - 102
Bidet	"	103 - 151
Höber	"	152 - 201
Hermann	"	202 - 255
Neindheimer	die	256 - 303
Wiegelhan	"	304 - 348
Buchholz	"	349 - 398
Müller	"	399 - 458
Schuster	"	459 - 572
Konsum-Verein	"	573 - 690
Latsha	die	691 - 789
Höhn	"	790 - 899
Hochl	"	900 u. folgende.

Eltville, den 18. April 1917. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir suchen:

- Einen tüchtigen Arbeiter.
- Einen jungen Arbeiter.
- Eine Monatsfrau oder ein Mädchen.

Eltville, den 18. April 1916.

Südliche Arbeitsnachweissstelle.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 10 des Zoll- und Zollpolizeigesetzes vom 1. April 1880 und des § 268 Nr. 9 des Reichs-Zollgesetzbuchs ist jedes unbefugte Betreten fremder Grundstücke verboten.

Wer auf fremden Grundstücken betroffen wird, ohne

dass er im Besitz einer schriftlichen Erlaubnis des Eigentümers ist, wird streng bestraft.

Eltville, den 10. April.

Der Magistrat.

Amtlicher Tagesbericht des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 15. April. 1917.
(Amtlich.)

Weltlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Heldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Bei Dijon und südlich von Dijon zeitweilig rege Feuerkraft.

Auf dem Schlachtfelde von Artois kam es infolge Verschiebung unserer Kampflinie nördlich der Scarpe nur zu kleinen für den Feind verlustreichen Gefechten.

Von der Scarpe-Niederung bis zur Wahn-Artois-Gambray wurde gestern vorzeitig heftig gekämpft. In dichten Massen griffen englische Divisionen mehrmals an, jeweils wurden sie unter blutigen Verlusten zurückgeworfen. Außer seinen grossen Opfern brachten die Engländer durch Nachstoß unserer Truppen noch 300 Gefangene und 20 Maschinengewehre ein.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Bei Soissons bis Reims und in der westlichen Champagne lobt die Artilleriefeuer weiter.

Frankreichs schweres Flakfeuer zerstörte in Paris mehrere Gebäude.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

In wenigen Minuten lebhaftes Geschützfeuer. Eigene Unternehmungen an der Nordostfront von Verdun und bei Van de Capt in den Vogesen brachten Gefangene und Beute.

Im Artois, an der Aisne, in der Champagne und südlich der Vogesen sehr rege Feuerkraft.

Engländer, Franzosen und Amerikaner verloren im

Kampf 17, durch Fliegen von der Erde 4 Flugzeuge, außerdem zwei Zeppelins.

Mitmeister Sche. v. Richthofen schoss seinen 44. Lieutenant Schäfer seinen 18. und 19. Gegner ab.

Mit drei Flugzeuggeschwadern, die gestern Freiburg angegriffen, wurden drei englische Flieger zum Untergang gebracht.

Deutlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Magdonische Front.

Mehr Beschussfeuer im Germabogen keine wesentlichen Ereignisse.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Furchtbare Infanterieschlacht im Westen entbrannte.

WTB. Großes Hauptquartier, 16. April.
(Amtlich.)

Weltlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Heldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Auf dem Nordfuß der Scarpe hielt unser Vernichtungsfeuer englische Angriffswehen nieder, sodass der Sturm nicht zur Durchdringung kam.

Auch nordöstlich von Croisilles brachte unser Feuer einen starken Angriff der Engländer verlustreich zum Scheitern.

Nördlich der Straße Artois-Gambray warf ein Vorstoß unserer Truppen den Feind auf Vagnicourt und Bourricy. Zu den blutigen Verlusten der dort kämpfenden Australier kommt die Einfahrt von 475 Gefangenen und 15 Maschinengewehren, die eingeschleppt, sowie von 22 Geschützen, die gewonnen und durch Sprengung unbrauchbar gemacht wurden.

Im Weltkrieg.

Originalkriegsroman aus früher Zeit.
von Andolf Zollinger.

(Nachdruck verboten.)

„Wie fühlen Sie sich?“ fragte Schwester Erna in tadellosem Französisch. „Haben Sie Durst oder Hunger — oder sonst einen Wunsch, den ich Ihnen erfüllen kann?“ Sie beugte sich dabei tief über ihn herab, denn sie sah wohl, dass es ihm schwer fallen müsse, zu sprechen. Im nächsten Moment aber zuckte sie trost aller so oft bewährten Selbstverzerrung wie in jähem Erschrecken zusammen, denn eine Stimme, die sie beim ersten Angriff aus Hunderten erschallt haben würde, gab ihr Antwort:

„Danke, Fräulein Erna! Seitdem ich Sie wiedergetroffen habe, fühle ich mich sehr gut. Es ist ja mehr Glück, als ich mir in diesem Leben noch zu träumen gewagt hätte.“

„Ecomiel — Ja, mein Gott, ist es denn möglich? — Sie?“

„Ja, ich werde es wohl sein. Das Schicksal, das die Menschen oft so unbarmherzig auseinanderreißt, führt sie zuweilen auf noch wunderbare Weise wieder zusammen.“

Erna hatte sich wieder in der Gewalt. Sie sah einen roten Bild durch den Saal schwören, um sich zu ver-

geulieren, dass nicht gerade in diesem Moment ihre Gegenwart an irgendeiner anderen Lagerstätte notwendig sei, dann ließ sie sich auf den Stuhl neben dem Bett des Sängers nieder.

„Auch Sie also haben die Waffen genommen, Ecomiel? Und wie geht es mit Ihrer Verwandlung?“

„Oh, ich denke, es ist genug. Aber das ist jetzt Nebensache. Das Schöne und Herrliche ist, dass ich Sie noch einmal sehe.“

Er streckte seine blasshelle Hand aus, wie um die Kleider zu suchen, und sobald sie seine Wölkchen erkannte, legte Erna unbedenklich ihre schlanken Finger in seine Rechte. Wenn er schwerverwundet war, und sie müsste es wohl annehmen, da man nur solche Verletzung in ihrem Saal unterzubringen pflegte, so durfte sie nicht in eleganterem Tone mit ihm sprechen, sondern sie müsste ihn vielmehr zu zerstreuen und zu erheitern suchen. Darum zwang sie sich zu heiter fliegender Rede, obwohl ihr Herz in namenlosem Weh erzitterte und zuckte.

„Als wir beide nebeneinander in Paris auf den Brettern standen, die die Welt bedeuten, hätten wir uns von der Möglichkeit einer Begegnung unter solchen Umständen wohl allerdings nichts träumen lassen,“ sagte sie. „Wie es scheint, hat es nicht sein sollen, dass wir zu Freunden werden. Denn hier hat ja glücklicherweise alle Feindschaft ein Ende.“

„Im Angesicht des Todes erlischt alles, Fräulein Erna, alles, bis auf eines, wovon ich Ihnen ja nicht sprechen darf.“

„Sie sollen nicht sentimental werden, lieber Freund! Das ist die erste Bedingung, die ich Ihnen stellen muss, wenn wir von vergangenen Zeiten plaudern sollen. Und vom Angesicht des Todes oder vergleichlichen häflichen Dingen darf vollends nicht die Rede sein. Sonst darf ich mich ja gar nicht auf eine Unterhaltung mit Ihnen einlassen.“

„Gut also! Sprechen wir denn von dem Tage, an dem wir wieder miteinander singen werden. Ich werde —“

Er konnte nicht aussprechen; denn einer der Krankenträger, der eben den Saal betreten hatte, kam auf Schwester Erna zu, um sie zu dem Oberstabsarzt zu bitten. Einem solchen Auftritt selbstverständlich auf der Stelle Folge geleistet werden, und Erna konnte den Sänger darum nur durch ein freundliches Kopfnicken auf eine baldige Fortsetzung des so rauh unterbrochenen Gesprächs verzichten. Der Oberstabsarzt, dessen Leitung das Clappennazarett unterstellt war, befand sich noch im Operationsraum; aber er hatte für den Augenblick seine Arbeit beendet.

„Eine Frage habe ich an Sie zu richten, Schwester!“ em-fing der Oberstabsarzt das junge Mädchen in seiner

Bei St. Quentin nahm das Artilleriefeuer wieder zu.
Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Wischen Oise und Aisne sind gestern durch flaches Feuer vorbereitete Angriffe der Franzosen bei Baugyss und Chivres gescheitert.

Von Soissons bis Reims und im Westteil der Champagne hat der Feuerkampf bei städtischem Einsatz der Artillerie und Minenwerfer angehalten.

Nach Scheitern feindlicher Erkundungsvorläufe am 15. April ist heute Morgen in drittem Abschnitt die Panzereschlacht entbrannt.

Heeresgruppe Herzog Albrecht

In der lothringischen Ebene und der burgundischen Vorstiege blieben Unerschütterungen französischer Sturmtruppen gegen unsere Stellungen ohne jeden Erfolg.

Ein einheitlicher Angriff feindlicher Flieger gegen unsre Fesselballons längs der Aisne war ungeeignet.

Die Gegner haben zwischen Soissons und Verdun gestern 11 Flugzeuge verloren, deren Mehrzahl Maschinen neuerer Bauart (Spass) sind.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Im Allgemeinen geringe Geschäftigkeit. Nur an der Bahn Rovet-Luck verfeuerte die russische Artillerie etwa 10 000 Schuß gegen unsre Stellungen.

Bordirgende Streifabteilungen wurden abgewiesen.

Mazedonische Front.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Erste Generalquartiermeister: Eugendorff.

Die deutschen Fliegerataken am 14. April.

WTB. Berlin, 14. April. An der Angreiffront der Engländer und an der Front westlich von Reims war die Fliegerfähigkeit sehr rege. Der Gegner verlor im Luftkampf 24 Flugzeuge, davon gingen 13 diesseits unserer Linien nieder. Außerdem wurden jenseits der feindlichen Linien 4 Fesselballons durch unsre Flieger brennend zum Absturz gebracht.

Ein feindliches Geschwader von 6 Flugzeugen, das weithin Donau einen Angriff verübt, wurde respektlos vernichtet. Die von Rittmeister Freiherr von Richthofen geführte Jagdstaffel hat allein 14 Flugzeuge vernichtet, dabei schoss Rittmeister Freiherr von Richthofen seinen 41., 42. und 43. Sieg ab. Leutnant Wolff schoss 4 feindliche Flugzeuge ab und erhöhte damit die Zahl seiner Siege auf 14. Leutnant Schaefer bestieg 3, Leutnant Führ. von Richthofen, Leutnant Klein und Vizefeldwebel Henner je 2 Sieger, Leutnant Dössenbach errang seines 12. Luftsieg.

Unsere Flieger haben nicht einen einzigen Verlust zu beklagen und außerdem zahlreiche Erfolge und Truppenansammlungen erfolgreich mit Maschinengewehrsalven angegriffen.

Neuer feindlicher Fliegerangriff auf Freiburg.

WTB. Freiburg, 14. April. (Amtlich.) Am 14. April waren feindliche Flieger in mehreren Anslügen Brandbomben auf die offene Stadt Freiburg, fern von jeglicher militärischen Anlage. Beider sind außer Schäden an Gebäuden auch Opfer unter der bürgerlichen Bevölkerung zu beklagen, deren Zahl noch nicht fest steht.

* Wien, 15. April. Der Sozialistensherr Dr. Viktor Adler, Dr. Kennet und Seitz sind nach Berlin abgereist, um zunächst mit Scheidemann zu verhandeln. Es scheint, daß sie von Berlin nach Stockholm weiterreisen werden.

Erfolgreiche deutsche Gegenoffensive bei Concy le Chateau.

* Genf, 14. April. Havas meldet offiziell, daß nördlich von Concy le Chateau der Feind zur Gegenoffensive zurückgetrieben sei. Die britischen Abteilungen, die nordöstlich von Großalles gegen Boulecourt vorrückten, mußten sich vor zahlenmäßig überlegenen deutschen Kräften, die einen schnellen Gegenangriff ausführten, zurückziehen.

England in 6 bis 8 Wochen völlig ausgehungert.

* Amsterdam, 15. April. (Wolff-Tel.) Meldung der "Daily News" vom 11. April: Auf der Konferenz der unabhängigen Arbeitspartei in Leeds führte der Vertreter von Manchester, Wallheads aus, daß nach seinen Informationen England sich längstens in sechs bis acht Wochen in dem Zustand völliger Aushungierung befinden werde.

etwas kurz angebundenen Art, hinter der diejenigen, die mit ihm zu tun hatten, längst sein goldenes Herz herausgefunden hatten. „Haben Sie einen Bruder bei der Armee?“

Erna war ungewiß, was sie antworten sollte. Seit ihrer Trennung nach der Flucht aus Belgien hatte sie nichts mehr von Hugo gehört. Sie wußte nicht, ob es ihm gelungen war, seine Absicht zur Ausführung zu bringen. Und doch konnte es sich bei der Frage des Krieges um keinen andern handeln als um ihn.

Darum entschloß sie sich nach kurzem Zaudern, einfach bei der Wahrheit zu bleiben.

„Ich habe allerdings einen Bruder, Herr Oberstabsarzt, von dem ich wohl annehmen darf, daß er sich in den Dienst des Vaterlandes gestellt hat. Aber ich habe seit dem Beginn des Krieges nichts mehr von ihm gehört.“

„Halten Sie es für möglich, daß er sich bei seinem Eintritt als Kriegsfreiwilliger eines solchen Namens bedient hat? Einwohnern des Namens Hugo Roß?“

„Ja, ja, das ist er! Wissen Sie mir etwas von ihm

Die Stellung der provisorischen russischen Regierung bereits zuhaltbar.

* Stockholm, 16. April. (ib.) Die Stellung der provisorischen Regierung in Petersburg kann heute bereits als unholbar angesehen werden. Die äußerste Linie, die seit die Dumaherrschaft bestimmte, fordert jetzt den gewaltamen Untergang des Ministeriums. Ihre Führer Bonchewski und Lenin erlassen folgenden Aufruf:

„Fürst die Regierung, welche die mit dem Volksblut erworbene Früchte der Revolution vernichten will. Eine Verschwörung englischer und französischer Imperialisten kaufen Miljukow, Guglow und Konsorten, um damit die Fortsetzung des Ersterungskrieges zu sichern, um neue Millionen russischer Arbeiter zu opfern, damit Konstantinopel für Russland wie Bagdad, Syrien für die französischen, Mesopotamien für die englischen Kapitalisten erobert wird. Das englische Kapital will die Fortschreibung und die Verschärfung des Blutbades fortführen, darum stiftet England die provvisorische Regierung. Die Engländer grissen Deutschland wegen seiner überlegenen Industrie an, aber der Krieg zeigt, daß die deutsche Industrie noch bei weitem mächtiger ist, als Deutschlands Feinde glauben. Das ist der Grund, weshalb der feige Reid aller gegen Deutschland kämpfenden Völker jetzt um so stärker nach deiner Vernichtung schreit.“

Nach die gemäßigten Sozialisten fordern den Sturz des Ministeriums. Wie die „Peterburger Börsenzeitung“ berichtet, wurde in einer allgemeinen sozialistischen Versammlung eine Resolution angenommen, die die Verhölung der provvisorischen Regierung fordert, falls diese nicht zu Einleitungen von Friedensverhandlungen unter Berücksicht auf alle Annexionen bereit sei. — Schließlich stellt sich auch das Besitztum dem Ministerium feindlich entgegen. Der „Dien“ schreibt: „Es zeigt sich, daß Miljukow in allen entscheidenden Fragen nur für seine persönlichen Ansichten kämpft, nicht aber für die des Volkes. Wenn das Ministerium sich nicht allen Fragen den Forderungen der öffentlichen Meinung unterwerfen will, so muß es abgehen.“

Die Viesen der Revolution in Russland zum Opfer gefallenes Offiziere.

WTB. Kopenhagen, 12. April. „National Tidende“ meldet aus Stockholm: Der unblutigen Revolution in Finnland fielen allein unter den tüchtigsten Offizieren 500 zum Opfer. Auf der Kriegsschiffe bei Sodborg wurden mehrere Offiziere zu Tode gepeinigt. In verschiedenen Landesteilen wurden viele Offiziere auf das furchtbare mißhandelt.

Eine französische Militärikommission unter Führung Joffres nach Amerika.

* Paris, 14. April. Die französische Regierung entsandte eine Militärikommission unter Führung des Generals Joffre nach Amerika zur Organisation der Feldarmee.

Das Zusammengehen mit der Entente.

* New York, 14. April. Die Entente hat der amerikanischen Regierung derzeitige Feldziele unterbreitet, daß letztere damit zufrieden und bereit ist, sich an den militärischen Operationen der Entente zu beteiligen.

Unerfüllige bewaffnete amerikanische Handelschiffre.

* Hongkong, 14. April. Agence Dowd meldet drei für den Hafen von Liverpool zum 1. April angekündigte bewaffnete amerikanische Handelschiffe als überfällig.

Wilson droht alle europäischen Neutralen zugunsten der Entente mit dem Hungerkrieg.

* Genf, 16. April. Die Agence Dowd meldet aus Washington: Eine vom Kongreß angenommene Gesetz gibt dem Präsidenten Wilson die tödlichen Vollmachten, um die Lebensmittelzufuhr an Neutralen, welche Deutschland begünstigen, zu verhindern.

Columbien lehnt das Ansuchen Amerikas ab.

* Genf, 16. April. (ib.) Auch Columbien ist von den Vereinigten Staaten aufgefordert worden, sich den Gegnern Deutschlands anzuschließen. Die Regierung hat das Ansuchen indes abgelehnt.

Mexiko wählt Neutralität.

TU. Meriks-City, 17. April. Carranza hat in einer Rede an den neuen Kriegsminister erklärt, daß Mexiko eine starke Neutralität beobachten werde.

zu berichten? Er ist — er ist doch nicht — — ?“

„Nein, gefallen ist er nicht. Aber er liegt als schwer verwundeter schon seit zwei Tagen hier im Lazarett.“

„Seit zwei Tagen? — Hier?“ rief Erna, deren Hand unwillkürlich nach der Gegend des Herzens gefahren war. „Und davon hatte ich keine Ahnung!“

„Wer hätte darauf kommen sollen, daß es sich um Ihren Bruder handelt? Er hat infolge hochgradiger Erholung sechzehn dreißig Stunden ohne Unterbrechung geschlafen. Und erst vorhin beim Verbandswechsel hat er mich gefragt, ob wir zufällig eine Rotkreuz-Schwestern Erna von Raven besuchten. Da kam dann die Geschichte heraus. Er liegt im dritten Saal, und wenn Sie wollen, können Sie ihn natürlich sehen.“

„Ich bin Ihnen unendlich dankbar, Herr Oberstabsarzt. Aber seine Verletzung? — Durchten Sie — fürchten Sie für sein Leben?“

„Sie wissen, Schwester, ich bin kein Freund vom Prophezeien. Eine durchdringende Hand — bis jetzt ohne böserliche Wundinfektion. Brustwunde durch Granatsplitter mit Verletzung der Lunge. Es ist ernst, aber nicht

Gefährliche Nachrichten.

Goldankaufstag in Eltville.

+ Eltville, 14. April.

Nachdem am 1. April der erste Goldankaufstag in Rheingaukreis mit gutem Erfolg abgehalten wurde, ist am vergangenen Sonntag in unserer Stadt im Gasthaus „Zur Eintracht“ gleichfalls ein Goldankaufstag stattgefund.

Wir hatten Gelegenheit, uns in dem Anklauslokal etwas aufzuhalten und konnten zu unserer Genugtuung sehen, mit welcher Opferwendigkeit die Goldsachen eingesetzt wurden. Interessant und erhebend zugleich war es, ein wenig zu beobachten, von wem und was alles gebraucht wurde und von welchen Gedanken die Gieber dabei gelebt.

Willkommen ist ja alles! Alle Klassen der Bevölkerung trachten ihren Schmuck. Das einfache Mädchen aus dem Volke den leicht Öhring oder den Ring, den es zur Konfirmation erhalten, die Bürgerfrau das amulett Medaillon noch von Großvaters Zeiten aufbewahrt, die reiche Dame den Schmuckstück mit all den Schmuckgegenständen, die sie die rauschende Mode doch nicht mehr tragen ließ, alle gleich bestellt von dem Gedanken: „Mir kann ich meinem Vaterland Nutzen bringen.“

Sehen wir dem Betrieb noch eine Weile zu! Die Sachverständige prüft ein breites goldenes Armband auf seinem Goldgehalt. Es wird seit 30 Jahren nicht mehr getragen und bringt einen ausehnlichen Beitrag. Der Wert eines goldenen Zahngedistes wird berechnet, eine goldene Uhr aufeinander genommen. Wünschen Sie das Wert zuviel? entpünkt sich eine Unterhaltung zwischen dem Tagator und dem Einlieferer. „Nein, was soll ich damit?“ Dann geben sie es bitte dem Vaterlandsbank, das einzelne Werk hat ja doch seinen großen Wert, aber viele Wenig geben ein Viel.“ Viele goldene Reifen werden gebraucht. Ein alter Herr, ein Veteran von 1870 gibt seine schwere Kette von der Uhr weg. Ein Menschenleben hat er sie getragen, jetzt zieht er eine eiserne Kette vor. „Gehen in die Zeit, da will ich mich nicht mit Gold schmücken.“ Goldmünzen werden gebraucht, alte Dokaler, seit Generationen aufbewahrt, goldene Frankenstücke: und englische Pfund. Andenken an eine Auslandsreise, jetzt helfen sie das Schwert gegen den Feind schmieden.

Werlos liegt zu Hause die zerbrochenen Brillen, die abgeschriebene Goldsider, der zerbrochene Kratzknopf. Hier ist alles Wert, alles Geld für den Springer. Wie viele lassen solche Gegenstände einfach liegen, weil sie ihren Wert nicht kennen, oder fürchten, bei dem Verkauf nicht den wirklichen Wert zu erhalten. Der Tagator gibt bereitwillig jede Münze, und zahlt, wenn der Besitzer den Gegenstand abgeben will, den vollen Wert aus.

Zuwiesen werden sorgfältig geschägt. Der Sachverständige, bezahlt über den früher gezahlten Preis und betrachtet eingehend den fehligen Wert, der bei der heutigen Lebhaftigkeit Nachfrage nach solchen Schätzen im neutralen Ausland wohl verlangt werden kann. Größere Werte können dem Einlieferer heute zugeschaut und die Hedung unserer Valuta dabei gefördert werden.

Dasbare Geld spielt bei der jetzigen teuren Lebenshaltung eine noch größere Rolle als im Frieden, und so vertritt sich hier das eigene Interesse mit dem vaterländischen.

Hoffen wir, daß auch die nächsten Goldankaufstage gleich gute Ergebnisse bringen.

WTB. Eltville, 17. April. Mit Rücksicht auf die durch die Sommerzeit bestimmte Verschiebung der Zeitverhältnisse steht, wie die „Welt. Tagblatt.“ erhält, eine Änderung der Bundesratsverordnung vom 11. September 1916 betreffend den 7 Uhr-Bedienstung und den 10 Uhr-Schlaf der Gastwirtschaften, Theater nahe bevor und zwar, daß der Bedienstung in der Zeit vom 1. Mai bis 1. September 1 Stunde hinaufgezogen werden soll. Ob auch eine Hinaufziehung der Schlafstunde für Theater und Kinos sowie für die Gastwirtschaften erfolgen wird, oder ob hier die bisherigen Bestimmungen maßgebend bleiben werden, steht noch nicht fest.

WTB. Eltville, 17. April. Am 14. 4. 17. ist eine Bekanntmachung in Kraft getreten, durch die alle Torsaffen (Blauhüte von Griphorum), soweit sie mit der Hand gesammelt oder mechanisch angesondert sind, gleichviel in welchem Zustand der Verarbeitung sie sich befinden, beschlagnahmt werden. Troy der Beschlagnahme bleibt die Verzehrung und Ablieferung der noch nicht aufbereiteten Torsaffenmengen an bestimmte, in der Bekanntmachung näher beigebrachte Aufbereitungsanstalten und ebenso an besonders ermächtigte Torsafwerke oder deren Anfragstellen zum Zwecke der Ablieferung an die Aufbereitungsanstalten erlaubt. Die bereits aufbereiteten Torsaffen dürfen

bonnungslos. Mehr kann ich nicht sagen. Wenn Sie zu ihm gehen, nicht viel reden! Und nicht aufregen! Über das braucht ich Ihnen ja nicht erst aus Herz zu legen.“

Erna zitterte vor Eregung, als sie den bezeichneten Saal betrat, aber sie brachte es doch fertig, äußerlich ruhig zu scheinen. Wäre sie nicht darauf vorbereitet gewesen, den Bruder in diesem Raum zu finden, sie hätte vielleicht wiederholt an der Doppeltür der Lagerstätten dahintergegangen können, ohne seiner Anwesenheit gewahrt zu werden. Denn das höhere bleiche Gesicht, das ihr aus den Linnen des zweiten Bettes entgegenschaut, gleich kaum noch in einem einzigen Zuge dem schönen, frisch zogenen Männerantlitz, das sie in der Erinnerung bewahrte. Über er lächelte ihr entgegen, denn auch er war ja durch die von dem Oberstabsarzt erhaltenen Auskunft auf ihr Erscheinen vorbereitet. Und an diesem Lächeln mußte sie ihn wohl erkennen. Noch einmal ihre ganze Kraft aufbrachte, um stark zu bleiben, brachte sie sich herab und lächelte seine schmal und feinflockig gewordenen Lippen.

(Fortsetzung folgt.)

en von den Aufbereitungsanstalten jedoch nur an die Kriegswillbedarf-Aktiengesellschaft in Berlin geliefert und abgeliefert werden. Die Aufbereitungsanstalten sind von der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preußischen Kriegsministeriums verpflichtet worden, einen festgelegten Uebernahmepreis für gesammelte Tortfaßern zu zahlen. Gleichzeitig ist für alle beschlagnahmten Tortfaßern von 5 cbm Menge, die nicht später als 6 Wochen nach dem Zusammenkommen an eine der zugelassenen Aufbereitungsanstalten veräußert worden sind, oder die sich im Gewahrsam einer solchen Aufbereitungsanstalt befinden, eine Meldepflicht eingeführt worden. Der Wortlaut der Bekanntmachung, die eine gehörige Anzahl von Einzelbestimmungen enthält, welche für die beteiligten Kreise von Bedeutung sind, ist bei den Bürgermeisterbüros einzusehen.

+ Eltville, 17. April. Bei der diesigen Landesbank wurden zur sechsten Kriegsanleihe 668,600 Pf. bei dem Vorstand des Verein 260,000 Pf. gezeichnet.

Y Eltville, 14. April. (Sammelt Löwenzahn!) Die wenigen warmen Tage haben für unsere Ernährung ein weiteres Wildgemüseblättchen zur Entwicklung gebracht, das sich wie Feldsalat ganz besonders zur Salatbereitung eignet, aber auch ein sehr gesundes Gemüse liefert. Es ist der Löwenzahn, auch Rübe- oder Ringelblume genannt. Man findet seine dicken Blattrosetten überall auf Wiesen, Grasplätzen, an Wegen und auf Kleidern. Der Geschmack ist etwas bitter, und mancher flieht sich daran. Man kann das Bittere mildern, indem man die Blätter bleicht, d. h. mit Erde, Breitern, Rosen u. dgl. bedeckt oder im Keller gebündelt, dunkel einige Zeit aufbewahrt. Der Salat wird in Frankreich, Italien und Holland sehr geschätzt und bildet für die Bevölkerung einen Beikissen. Auch als Gemüse läßt sich der Löwenzahn verwenden. Man nimmt ihm seinen bitteren Geschmack, indem man die Blätter in kochendes Wasser wirft und mit kaltem Wasser abschreibt. Durch Abkühlung mit mild schmeckenden Gewürzen, Feldsalat, Spinat oder Brennnesseln wird der bittere Geschmack verdickt. Weitere Zubereitung wie Spinat.

□ Eltville, 7. April. Die Reichssiedle für Gemüse und Obst hat bis auf Weiteres folgende Preise für Früh-

gemüse festgesetzt:

Spargel, unsortiert	50	4
Sortiert I	70	"
Iortiert II und III	50	"
Suppenpürgel	20	"
Rhabarber	10	"
Erdbeeren	34	"
1.) bis 20. Juni	29	"
2.) vom 21. Juli ab entweder im Durchschnitt oder getrennt nämlich	29	"
a) Erdbeeren (gebrüllt)	25	"
b) Erdbeeren (geröstet)	32	"
Bohnen: Grüne (Stangen- und Schoten)	28	"
Wach- und Perlbohnen	34	"
Puff-Sau-bohnen	20	"
Möhren und längliche Karotten:		
bis 30. Juni	18	"
bis 15. Juli	15	"
bis 31. Juli	12	"
bis 15. August	8	"
bis 31. August	8	"
bis 15. September	7	"
ab 30. September	7	"
Kartoffeln (runde, kleine)		
bis 30. Juni	22	"
bis 15. Juli	20	"
bis 31. Juli	18	"
bis 15. August	16	"
bis 31. August	14	"
ab 1. September	12	"
Kohlkraut		
bis 30. Juni	18	"
bis 31. Juli	15	"
ab 1. August	12	"
Kehlweizkohl:		
bis 15. Juli	12	"
bis 31. Juli	10	"
bis 15. August	8	"
bis 31. August	6	"
bis 19. September	4	"

* Die größte Protration und das billigste Fleisch in Nassau. Nach Mitteilungen des Höchster Oberbürgermeisters Dr. Janke in der letzten Stadtverordnetensitzung in die Stadt Höchst infolge ihrer mühseligsten Wirtschaft auf dem Gebiet der Fleisch- und Broderierung in der Lage, von allen Kreisen und Städten des Regierungsbezirks Wiesbaden mit 1625 Gramm Brot die größte Menge Brot auszuerteilen. Die meisten Gemeinden müssen auf 1500 Gramm heruntergehen. Gleich günstig liegen die Verhältnisse bei der Fleischversorgung. Von der Stadt in Nassau zuerst eingeführte Fleischschaltung hat sich so ausgezeichnet bewährt und arbeitet so ausbringend, daß den mindestens bemittelten Einwohnern dort von nächster Woche an zur Verteilung kommende sogenannte "Fleischstücke" im Gewicht von einem halben Pfund auf den Kopf für 15 Pf. abgezehnt werden kann. Die übrigen Haushaltungen bezahlen für das halbe Pfund 20 Pf. weniger als der jeweilige Normalpreis beträgt.

* Mainz, 17. April. Die Stadtverwaltung Mainz hat 500 000 Stück Bronzemünzen, 500 000 Stück Altpfennigmünzen und 100 000 Papiermarken zu je 50 Pf. in Auszug gegeben. Die Münzen, die auf verzinktem Eisen hergestellt werden, sind schwach und tragen auf der vorwärts Seite das neue Mainzer Wappen, während die Rückseite den Wert angibt. Mit der Herstellung ist eine Prägungsanstalt in Nürnberg beauftragt worden. Die Stücke werden eine dauernde Erinnerung an die Kriegsknoten bilden.

* Hamsterschlauheit. Ein raffiniertes Hamsterschlauheit ist vor einigen Tagen in Dohlenburg, Kreis Nidderau, aufgedeckt worden. Auf dem dortigen Kleindahnhofe wurden in einem zur Abschaffung bereitstehenden Zuge jedoch in den Kästen verschüttete Bienenköche von der Gen-

harmerei vorgesunten und beschlagenahmt; sie waren von einem Gelegenheitshändler auf Station Testberglohe ausgegeben und an einen Spediteur in Hamburg adressiert. Die Bienenköche, die mit der Bezeichnung: "Vorsicht! Lebende Bienen!" versehen waren, waren nach allen Regeln der Umkehr mit Kohlrieb verchromt und enthielten beim Öffnen: 108 Entzweier, 650 Ohrenzweier, 12 Pfund gute Bienenhonig und 30 Pfund Weizenmehl. Der Inhalt der Körbe wurde der Behörde in Dohlenburg übergeben.

Weinzeitung.

* Geisenheim, 15. April. Wie am 3. April hier stattgefunden Naturweinversteigerung von L. J. Kirberger, Geisenheim, hatte folgendes Ergebnis: 1911er 6 Halbfässer 2210—3390 Pf., im Durchschnitt 2580 Pf. das Stück. 1915er 53 Halbfässer 2060—6400 Pf., 1 Viertelfässer 1430 Pf., i. D. 6148 Pf. das Stück. Gesamtgebinde 181 000 Pf. ohne Taxe.

* Heidesheim. Noch selten in einem Jahr sah man um diese vorgeschrittenen Zeit so viele ungeschulte Weinberge vorhanden, wie gegenwärtig. Besonders große Parzellen der ersten Weingüter hatten noch ihrer Erledigung. Trock Mithilfe von Web und Kind konnte diese Arbeit nicht sicher erledigt werden. Man sucht sich gegenseitig einander auszuhelfen und macht man die Erfahrung, daß sich viele der eingefallenen Freizeiten zum Nebenamt gut eignen. Aussicht ist allerdings unbekannt. In circa 14 Tagen kostet man mit dieser Arbeit fertig zu werden. Das rothe Weintor hält die Erledigung der Reben noch zurück, was im Interesse des Weinbaus nur erwünscht sein kann, da eine Saftförderung nicht vorkommen kann. Man glaubt annehmen zu dürfen, daß wir dieses Jahr weniger mit dem Wurm zu kämpfen haben werden und geht man vor der Ansicht aus, daß das selene Vorkommen von Raupenpest auf den Obstbäumen eine Durchleitung auf den Weinberg zuläßt. — Im Weingeschäft geht es immer den seitherigen Gang.

* Bingen, 17. April. Eine der bedeutendsten Weinversteigerungen findet am Montag, den 22. April und Dienstag, den 23. April daher durch die Julius Eppenbach'sche Weingußverwaltung statt. Am ersten Tage kommen 80 Stück 1915er Naturweine aus den Lagen von Bingen und Umgebung zum Ausgebot wie Mainzerweg, Hochweg, Schloßberg, Kapellenberg, Scharlachberg. Die 1915er sind in jeder Hinsicht als grohe Weine und als ganz herausragende Weinreiche zu bezeichnen. Die Weine haben sich durchweg vorzüglich entwölft und sind von grüner Frische, Größe und Eleganz. Das größte Interesse bringt man den Spätlesen und Auslesen entgegen, welche als bevorzugende Edelweine die allergrößte Zukunft haben dürfen. Am zweiten Tag bringt die Verwaltung 50 Halbfässer 1915er. Auch diese Weine zeichnen sich durch schöne Art und ihre Reinlichkeit ganz besonders aus.

* Für geringe 1915er Konsumweine werden von Winzern und Spezialisten Preise gefordert, welche um mehr als 100 Prozent seit Herbst höher sind und dem Weinhandel bleibt in Folge der Knappheit nichts übrig, als diese enormen und abnormalen Forderungen zu befriedigen. So wurden z. B. in Döhlheim und Niedersöldheim 1915er zu 3000 Pf. und darüber gehandelt, welche im Herbst auf circa 1500 Pf. stießen. Ebenso gingen in Gütersloh 1915er zu 3000—3050 Pf., in Alsbach zu 3100 Pf. um. 1915er wurde gehandelt in Alsbach zu 3600—3700 Pf. in Bruchheim zu 3700 bis 3850 Pf. alles die 1200 Liter. Die Reben haben überall gut gewirkt, das Holz ist kräftig und berechtigt zu den besten Hoffnungen.

Kriegsschönheit der "Telegraphen-Union"

22. März

Die "Möve" von neuer Kreuzfahrt zurückgekehrt. 27 Schiffe vernichtet, 393 Gefangene eingedeckt. Französische Bataillone an der Aisne geworfen. Erfolgreiches Vorgehen unserer Stoßtruppen im Osten. Prinz Friedrich Karl von Preußen im Stoßkampf gefallen.

Das neue Favorit-Moden-Album Frühjahr und Sommer 1917, Preis 80 Pf. Verlag Internat. Schnittmanufaktur, Dresden, ist soeben erschienen. Mehr denn je wollen die nun einmal notwendigen Neuanuschaffungen an Kleidern besonders sorgfältig berücksichtigt sein vom Standpunkt der Stoffknappheit, der wünschenswerten Sparsamkeit, aber auch in Berücksichtigung des gediegenen Modegeschmackes. Das Favorit-Moden-Album zeigt in erfreulicher Übersichtlichkeit das Kleid der Zeit in seinen vielseitigen Spielarten für alle Bedürfnisse, Altersklassen und Geschmacksrichtungen passend. Es bietet durch seine Favorit-Schnittmuster die rechte Hilfe zur billigen Selbstfertigung der Kleidung und zeigt die unbegrenzten Möglichkeiten, aus Altem Neues herzustellen. In solcher Zweckmäßigkeit Vielseitigkeit wird das beliebte Favorit-Moden-Album auch in seiner neuen Ausgabe allgemein gefallen. Zu beziehen ist das Favorit-Moden-Album durch die überall befindlichen Verkaufsstellen, die Buchhandlungen oder gegen Voreinsendung von 90 Pf. direkt vom Verlag: Internationale Schnittmanufaktur, Dresden-N. 8.

Berantwortlicher Schriftleiter: Alwin Borge, Eltville.

Gingsandt.

(Alle die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernehmen die Schriftleitung nur eine preßgelegte Verantwortung.)

In den "Frankfurter Nachrichten" ist in der letzten Sonntagszeitung folgendes zu lesen:

Unser Ernährung. Wie unser Berliner Berichterstatter telegraphiert, meldet das "B. L." vom Kriegsernährungsmaterial mitgeteilt, daß die Beschaffung auf dem Lande einen bedeutenden Fortschritt über die Vorratsangaben gutzugehören habe, die reichlich mit zur ausreichenden Ernährung bis zur nächsten

Front beitragen werden. Ob die Getreidebehörde nach dem Abschluß der Beschaffung eine Vergroßerung der Vorratshaltung gestatten werden, sei noch zweifelhaft; jedenfalls werde das Kriegsernährungsmaterial mit aller Kraft dafür sorgen, daß alle Vorräte für die menschliche Ernährung herangezogen werden. Die Viehhörde sei derart hoch, daß der Auftrieb an allen Viehhöfen zunimmt. Die versprochenen 500 Gramm Fleisch werden leicht und sicher bis zur nächsten Front geliefert werden können.

Man darf gespannt sein, wieviel Fleisch, das nun leicht und sicher geliefert werden kann, in den kommenden Monaten in Eltville zur Verteilung gelangen wird. Denfalls kann man aus den Veröffentlichungen erschließen, daß in allen anderen Städten als Quelle der herabgeminderten Vorratshaltung zunächst neben einer erhöhten Fleischportion allerlei andere Lebensmittel zur Bereitstellung kommen. So sei z. B. nur Wiesbaden hier angeführt, daß in dieser Woche an seine wohlhabenden Einwohner folgendes verteilt:

50	Gramm	Wurst
200	"	Fleisch
250	"	Fleisch auf Zusatzfleischkarte
50	"	Butter
2	"	Eier
125	"	weiße Bohnen
175	"	Welpengries
125	"	Kassermischung
125	"	feiner Butter
500	"	Rabenauerkraut
50	"	Buchweizenmahl.

Wir hoffen stark, daß Eltville in den kommenden frischen Monaten nicht weiterhin so fiktivartig behandelt wird wie bisher. Oder können uns vielleicht die magazinierenden Behörden für die jetzige Zeit einen geheimen Speisegeiste verraten, der eine Teilnahme der Eltviller an der großen Verteilung aller Lebensmittel im deutschen Vaterland erfordert?

Einige Kriegsanleihe-Zeichner.

Letzte Nachrichten.

Der heutige Tagesbericht. Die größte Schlacht der Weltgeschichte im Gange.

WTB. Großes Hauptquartier, 17. April (Amul.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz.

An der Aisne ist eine der größten Schlachten des gewaltigen Krieges und damit der Weltgeschichte im Gange.

Seit dem 6. April hielt ununterbrochen die Feuerbereitung mit Artillerie- und Minenwerfern an, durch die die Franzosen in noch nie erreichter Dauer, Masse und Hestigkeit unsere Stellungen sturmreißend, unsere Batterien kampfunfähig, unsere Truppen mürbe zu machen suchten.

Am 16. April früh morgens setzte von Soupir an der Aisne bis Bétheny nördlich von Reims der auf einer Front von 40 Kilometer mit ungeheurer Wucht von starken Infanteriekästen geführte und durch Nachschub von Reserven gesetzte, ließegliederte französische Durchbruchsangriff ein. Am Nachmittag warf der Franzose neue Massen in den Kampf und führte starke Nachangriffe gegen unsere Front zwischen Oise und Caude zur Aisne.

Bei dem heutigen Feuerkampf, der die Stellungen einholt und breite Trichterfelder schafft, ist eine starke Verteidigung nicht mehr möglich. Der Kampf geht nicht mehr um eine Linie, sondern um eine ganze tiefgestaffelte Verteidigungszone. So wogt das Ringen um die vordersten Stellungen hin und her, mit dem Ziel, selbst wenn dabei Kriegsgerät verloren geht, lebende Kräfte zu sparen, den Feind durch schwere blutige Verluste entscheidend zu schwächen.

Diese Aufgaben sind Dank der vortrefflichen Führung und der glänzenden Tapferkeit der Truppen erfüllt.

Am gestrigen Tage ist der große französische Durchbruchversuch, dessen Ziel sehr weit gesteckt war, gescheitert, sind die blutigen Verluste des Feindes sehr schwer,

über 2100 Gefangene

in unsere Hand gekommen.

Wo der Gegner an wenigen Stellen in unserer Linie eingeschungen ist, wird noch gekämpft, neue feindliche Angriffe sind noch zu erwarten.

Heute Morgen ist der Kampf in der Champagne zwischen Brumay und Aubercive entbrannt. Das Schlachtfeld dehnt sich damit von der Oise bis in die Champagne aus.

Die Truppe steht den kommenden schweren Kämpfen voll Vertrauen entgegen.

Von den übrigen Kriegsschauplätzen im Westen, Osten und Balkan ist nichts zu melden.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Am 14. 4. 17. ist eine Bekanntmachung betreffend
Beschlagnahme und Bestandsicherung von Tors-
fasern (Blattscheiden von Griphorum)
erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Anni-
ßttern und durch Aufsatz veröffentlicht worden.
4720 Das Gouvernement der Festung Mainz.

Geschäfts-Empfehlung.

Der verehrten Einwohnerchaft von Eltville
und Umgegend mache hierdurch die ergebene
Mitteilung, daß ich von jetzt ab ein großes

Sarg-Lager

föhre und Särge in Tannen-, Eichenholz und
Zink stets in großer Auswahl und allen Preis-
Lagen am Lager halte.

Zugleich mache ich die höfliche Mitteilung,
daß ich Transporte von Leichen nach auswärts
und nach hier, sowie auch ganze Beerdigungen
zu billigsten Berechnungen nach Vereinbarung
übernehme. Bei vorkommenden Trauerfällen
halte ich mich bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll
Jos. Bröhl,
Sarg-Lager,
Marktstraße 8.

Habe meine Zahn-Praxis wieder
aufgenommen.

Sprechzeit täglich von 9-11 Uhr.

Dentist Paul Jammrath, Eltville.

Prima hannoveranische
Ferkel und Läuferschwine
sind zu haben bei

Crass,
Schierstein, Mittelstraße 15.

Ia. Schmier-Fett
schwimmend und teerölfrei
für Maschinen und Wagen

wieder vorrätig, per Kilo Mk. 1.75.
Mengen bis 50 Kilo ohne Freigabeschein lieferbar.

H. J. Hirschhöfer,
Fet- und Fett-Fabrik,
Schierstein a. Rhein.

Gothaer Lebensversicherungsbank
auf Gegenseitigkeit.

Bisher abgeschlossene Versicherungen

2 Milliarden 270 Millionen Mark.

Kriegsversicherung

mit alsbaldiger Auszahlung der vollen Summe im
Todesfall.

Neue vorteilhafte Versicherungsformen.

Vertreter Joseph Fellmer, Eltville.

Brief-Kassetten
Bilderbücher
Malbücher
Spielkarten
Schüleretuis
empfiehlt
Alwin Boege,
Papier- und Schreibwarenhandlung.

Fahrplan vom 19. März 1917.

Richtung Rüdesheim—Eltville—Wiesbaden—Frankfurt.

Rüdesheim	Ab 4.44	5.22	6.33	9.14	10.34	11.05	12.14	1.21	2.12	12.46	5.45	7.81	6.30	8.16	10.2
Eltville	ab 5.15	5.37	7.04	9.44	11.05	11.24	12.48	1.52	2.45	—	6.17	8.08	6.50	8.50	10.8
Wiesbaden	an 5.45	6.32	7.30	10.10	11.28	11.45	—	2.18	3.10	1.18	6.44	8.20	7.07	9.16	11.8
Mainz	an —	—	—	—	—	—	1.16	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt	an 7.22	7.50	9.11	11.51	1.21	12.30	—	—	4.26	2.10	8.28	10.58	7.50	10.36	—

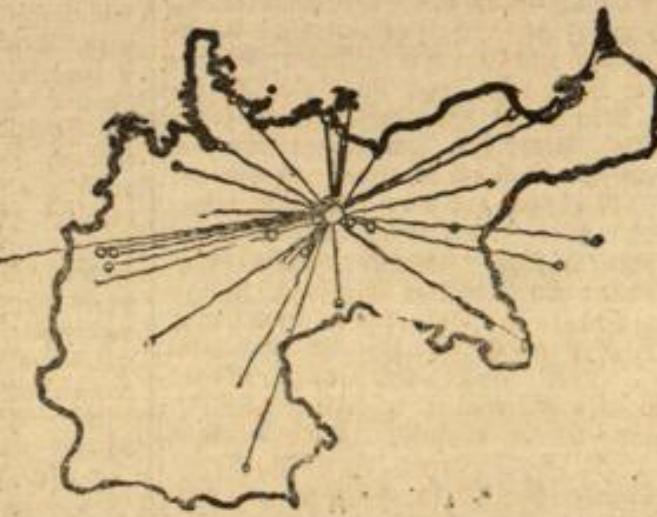
Richtung Frankfurt—Wiesbaden—Eltville—Rüdesheim.

Frankfurt	Ab —	—	5.28	6.22	—	8.00	—	11.50	—	2.50	4.12	5.21	6.37	10.10	11.2
Wiesbaden	ab 4.54	5.26	6.54	7.47	—	8.56	12.15	1.27	3.05	3.49	5.98	6.47	8.20	11.30	1.8
Mainz	ab —	—	—	—	8.18	—	—	—	—	—	—	—	8.17	—	—
Eltville	ab 5.22	5.51	7.30	8.18	8.48	9.16	12.40	1.58	3.25	—	5.54	7.18	8.51	11.56	1.4
Rüdesheim	an 5.38	—	7.50	8.48	9.16	9.84	1.11	2.23	4.05	4.18	6.38	7.44	9.91	12.26	2.4

In allen Teilen Deutschlands

wird die Berliner Abendpost

von mehr als 75 000 Lesern in
7500 Postorten ständig bezogen.
Große, wöchentliche Tageszeitung mit
außendeutsch reichem Depeschen-
Material und reichstem Nachrich-
tentendienst, illustrierte Kunst-
druckhefte „Zeitungsbild“; Unter-
haltungsbücher „Deutsches Heim“,
„Kinderheim“, Kaufmanns- und
Weiterleseblätter: „Gesichts-Saal“
und „Täglicher Handelsblatt“, für
jeden, der ohne große Mirkosten
neben seinem Lokalblatt noch eine
Großstadt-Zeitung haben will.



Man bestellt durch die Post oder Briefträger
für monatlich 70 Pfennig die

BERLINER ABENDPOST

Altblei

zu kaufen gesucht.

Jean Müller,
Flethr. Fabrik,
4707 Eltville.

Gedenkblatt.



Eine bleibende Erinnerung an
liebe Gefallene.

herausgegeben von Kunstverlag
Paul Ant. Müller—Stuttgart,

sollte in keiner Familie fehlen, die dem
Vaterland ein Opfer gebracht.

Preis Mk. 1.75

Mindestvertrieb für Eltville und Umgegend:
Geschäftsstelle des

„Rheingauer Beobachter“ —
Alwin Böge, Buchdruckerei, Eltville a. Rh.

Ansicht gern gestaltet.

Zigaretten

direkt von der Fabrik zu

Originalpreisen

100 Zigaretten 1.20 Mk. 1.70

100 " " 1.20

100 " " 2.20

100 " " 4.20

100 " " 6.20

Versand nur gegen Nachnahme
von 200 Pfennig zz.

Zigaretten prima Qualität von 100.—
bis 200.— Mk. p. Mille

Goldenes Haus Zigarettenfabrik

G. A. b. H.

Köln, Ehrenstraße 34

Telefon A 9068.

Zigaretten 1000 Himbeerplanten

bezugeben.

Mär. i. d. Exped. d. Blattes.

Ein braver Junge

kann die Schlosserei erlernen.

Vergütung wird gewährt.

Mär. i. Verlag.

Freihaus, frei Verpack.

sende ich bei sofortiger

Bestellung dieses einmal

zur Probe mein anerkanntes,

gutes, schmackhaftes,

echtes Magnesia-Salmi-

ak-Schmier.

Wachsmittel

Marke „Dix“, ohne Kreide

Kalk und Chlor. Es reinigt

leicht, deuken und

schafft, gibt weiße Wäsche,

klische, Röpfe und

wird gebraucht wie die

alte, alte Seife.

1 Jtr. Mk. 50, ½ Jtr. Mk. 30

frei Vahnsatz. Hässer

umsonst, ca. 10 Pf. Vah.

M. 7.50 Nachnahme, frei

Haus, frei Verpackung

ab Fabrik Weizensee.

Weizensee, Frankfurt a. M., Elbersheimer-

landstr. 22. (812) [4700]

Volk. Vahnsatz. ang.

Ein vollständiges

Bett

büllig zu verkaufen.

Schlittstrasse 5.

Um Karfreitag ist in der Gute-

bergstraße ein

golden. Zwicker

verloren werden.

Der Finder wird gebeten, den

selben gegen gute Belohnung in

dem Verlag d. Bl. abzugeben.